

► Informationen über die Veranstaltungsorte und -zeiten, den Livestream, die Eintritte und alle Mitwirkenden finden Sie auf www.katholische-akademie-freiburg.de, www.literaturhaus-freiburg.de und www.boell-bw.de

Ein entscheidender Schritt wäre, Europa wieder stärker kulturell zu denken und dabei den Stimmen aus Mittel- und Osteuropa mehr Gewicht zu verleihen. Vor allem müssen wir in Westeuropa die in Zeiten des Eisernen Vorhangs eingeübte Gleichgültigkeit überwinden, die uns daran gehindert hat, die Anliegen der mittel- und osteuropäischen Länder als **europäische Aufgaben** wahrzunehmen. Dazu wollen wir mit einer Veranstaltung beitragen, in deren Zentrum die Begegnungen mit Autorinnen und ihren Werken stehen. Dazu kommen Gespräche mit engagierten Personen aus Wissenschaft, Politik und Publizistik. Sie sind herzlich eingeladen!

Dr. habil. Andreas Baumer
 Rüdiger Bering
 Theater Freiburg
 Heinrich Böll Stiftung
 Baden-Württemberg

Martin Bruch
 Literaturhaus Freiburg
 Josef Mackert
 Katholische Akademie
 der Erzdiözese Freiburg

Das Bild auf unserem Plakat und Programmheft zeigt Demonstrierende vor dem Parlament in Tbilissi, die am 8. März 2023 gegen den Stahl der Wasserwerfer die Europafahne hochhalten. Wir kennen solche Bilder schon vom Euromad in Kyjiw. Die Botschaften, die diese Bilder für uns im Westen Europas enthalten, sind klar: Sie erinnern uns daran, Europa nicht ohne die Länder Mitteleuropas zu denken, wie Milan Kundera es bereits 1983 mahnte. Sie lenken unseren Blick gleich-zeitig auf die gegenwärtige Verfassung eines Europa, das in Gestalt der Europäischen Union erst einmal die Voraussetzungen dafür schaffen müsste, weitere Länder aufzunehmen.

I
 Die Perspektiven der mittel- und osteuropäischen Länder beschäftigen uns spätestens seit dem Krieg gegen die Ukraine mit neuer Dringlichkeit. Viele Menschen aus diesen Ländern setzen ihre Hoffnungen auf Europa. Was verbinden sie mit dieser Hoffnung und wie könnten und sollten wir sie beantworten? Überwiegen doch im Augenblick bei uns in den westlichen Ländern beim Gedanken an Europa eher Ernüchterung und Skepsis. Die Impulse aus dem östlichen Europa könnten und sollten uns dazu motivieren, in dem Projekt Europa wieder den Garantien für Demokratie, Frieden und Freiheit wahrzunehmen.

II
 Die Perspektiven der mittel- und osteuropäischen Länder beschäftigen uns spätestens seit dem Krieg gegen die Ukraine mit neuer Dringlichkeit. Viele Menschen aus diesen Ländern setzen ihre Hoffnungen auf Europa. Was verbinden sie mit dieser Hoffnung und wie könnten und sollten wir sie beantworten? Überwiegen doch im Augenblick bei uns in den westlichen Ländern beim Gedanken an Europa eher Ernüchterung und Skepsis. Die Impulse aus dem östlichen Europa könnten und sollten uns dazu motivieren, in dem Projekt Europa wieder den Garantien für Demokratie, Frieden und Freiheit wahrzunehmen.

III
 Ein entscheidender Schritt wäre, Europa wieder stärker kulturell zu denken und dabei den Stimmen aus Mittel- und Osteuropa mehr Gewicht zu verleihen. Vor allem müssen wir in Westeuropa die in Zeiten des Eisernen Vorhangs eingeübte Gleichgültigkeit überwinden, die uns daran gehindert hat, die Anliegen der mittel- und osteuropäischen Länder als **europäische Aufgaben** wahrzunehmen. Dazu wollen wir mit einer Veranstaltung beitragen, in deren Zentrum die Begegnungen mit Autorinnen und ihren Werken stehen. Dazu kommen Gespräche mit engagierten Personen aus Wissenschaft, Politik und Publizistik. Sie sind herzlich eingeladen!

I
 Die Perspektiven der mittel- und osteuropäischen Länder beschäftigen uns spätestens seit dem Krieg gegen die Ukraine mit neuer Dringlichkeit. Viele Menschen aus diesen Ländern setzen ihre Hoffnungen auf Europa. Was verbinden sie mit dieser Hoffnung und wie könnten und sollten wir sie beantworten? Überwiegen doch im Augenblick bei uns in den westlichen Ländern beim Gedanken an Europa eher Ernüchterung und Skepsis. Die Impulse aus dem östlichen Europa könnten und sollten uns dazu motivieren, in dem Projekt Europa wieder den Garantien für Demokratie, Frieden und Freiheit wahrzunehmen.

II
 Die Perspektiven der mittel- und osteuropäischen Länder beschäftigen uns spätestens seit dem Krieg gegen die Ukraine mit neuer Dringlichkeit. Viele Menschen aus diesen Ländern setzen ihre Hoffnungen auf Europa. Was verbinden sie mit dieser Hoffnung und wie könnten und sollten wir sie beantworten? Überwiegen doch im Augenblick bei uns in den westlichen Ländern beim Gedanken an Europa eher Ernüchterung und Skepsis. Die Impulse aus dem östlichen Europa könnten und sollten uns dazu motivieren, in dem Projekt Europa wieder den Garantien für Demokratie, Frieden und Freiheit wahrzunehmen.

III
 Ein entscheidender Schritt wäre, Europa wieder stärker kulturell zu denken und dabei den Stimmen aus Mittel- und Osteuropa mehr Gewicht zu verleihen. Vor allem müssen wir in Westeuropa die in Zeiten des Eisernen Vorhangs eingeübte Gleichgültigkeit überwinden, die uns daran gehindert hat, die Anliegen der mittel- und osteuropäischen Länder als **europäische Aufgaben** wahrzunehmen. Dazu wollen wir mit einer Veranstaltung beitragen, in deren Zentrum die Begegnungen mit Autorinnen und ihren Werken stehen. Dazu kommen Gespräche mit engagierten Personen aus Wissenschaft, Politik und Publizistik. Sie sind herzlich eingeladen!

OSTEUROPÄISCHE PERSPEKTIVEN

Literatur, Geschichte und Politik für ein Europa der Zukunft



5. und 6. Dezember 2024
 Diskursfestival:
 Ausstellungsbesuch,
 Lesungen, Gespräche,
 Essen & Trinken

OSTEUROPÄISCHE PERSPEKTIVEN

Literatur, Geschichte und Politik für ein Europa der Zukunft

Donnerstag, 5. Dezember 2024 // Museum für Neue Kunst

11.00 **»Das ist mein Krieg«**
 Führung und Gespräch in der Ausstellung »Modern Times« im Museum für Neue Kunst mit der Künstlerin und Schriftstellerin Yevgenia Belorusets und der Kuratorin Isabel Herda
 Eintritt frei. Anmeldung erbeten unter mnk@stadt.freiburg.de

Donnerstag, 5. Dezember 2024 // Katholische Akademie und im Livestream

15.00 **Begrüßung und Einführung**
 Dr. habil. Andreas Baumer, Josef Mackert

15.15 **Der Krieg verschluckt alles**
 Lesung und Gespräch mit Yevgenia Belorusets, Claudia Dathe und Isabel Herda

16.30 Kaffee- /Teepause

17.00 **Projekt Europa: Ost(mittel)europäische Erwartungen**
 Gespräch mit Rebecca Harms, Prof. Dr. Dietmar Neutatz, Dr. Katja Petrowskaja, Prof. Dr. Magdalena Sariusz-Wolska

18.30 Abendessen*

19.30 **Perspektiven für ein postimperiales Europa**
 Gespräch mit Claudia Dathe, Rebecca Harms, Matthias Krupa

21.30 Ausklang bei Gesprächen, Wein und Brot
 Eintritt frei. Pay after

* Die Teilnahme am Abendessen ist nur nach Voranmeldung möglich unter: www.katholische-akademie-freiburg.de, wo auch der Livestream abrufbar ist.

Freitag, 6. Dezember 2024 // Theater Freiburg, Winterer Foyer

18.00 **»tief in den mündern reißen die wörter nicht ab«**
 Literarische Erkundungen mit Claudia Dathe, Volha Hapeyeva, Katarína Kucbelová, Katja Petrowskaja, Ulrike Almut Sandig und Iryna Shuvalova
Begrüßung und Einführung
 Martin Bruch, Rüdiger Bering

18.15 **»Den Krieg übersetzen«** Gedichte aus der Ukraine
 Lesung und Gespräch mit Ulrike Almut Sandig, Iryna Shuvalova und Claudia Dathe

19.15 **»Samota. Die Einsamkeit wohnte im Zimmer gegenüber«**
 Lesung von Volha Hapeyeva
 Moderation Natalija Bakshi

»Die Haube«
 Lesung von Katarína Kucbelová
 Moderation und Übersetzung Eva Profousová

»Das Foto schaute mich an und neue Texte aus dem Krieg«
 Lesung von Katja Petrowskaja
 Moderation Josef Mackert

21.15 **»Chronik des eigenen Atems«**
 Lesung aus dem neuen Buch von Serhij Zhadan
 Einführung Claudia Dathe

Anschließend Begegnungen und Gespräche, Essen und Trinken
 Eintritt für die Lesungen am Freitag 16/9 Euro. Tickets nur an der Theaterkasse und über das Literaturhaus Freiburg

In der modernen Welt, wo die Macht sich tendenziell immer mehr in den Händen von ein paar Großen konzentriert, laufen nämlich **alle** europäischen Nationen Gefahr, bald kleine Nationen zu werden und deren Schicksal zu erleiden. In diesem Sinne erscheint das Schicksal Mitteleuropas wie die Vorwegnahme des Schicksals von Europa insgesamt, und seine Kultur bekommt umgehend eine ungeheure Relevanz.« **Milan Kundera (1983)**

Der Westen hat den Osten nie richtig ernst genommen. In Brüssel oder Berlin hat man lange Zeit nicht auf die Stimmen aus Ländern gehört, die bittere Erfahrungen mit Russland gemacht haben. Das Narrativ und die Perspektive des Ostens waren immer weniger wert als das Narrativ und die Perspektive des Westens. Durch Russlands Krieg in der Ukraine hat sich das geändert. Der Westen hat endlich seine Scheuklappen in Richtung Osteuropa abgelegt.« **Nino Haratischwili (2024)**



Rebecca Harms



Magdalena Sariusz-Wolska



Claudia Dathe



Dietmar Neutatz



Natalija Bakshi



Ulrike Almut Sandig



Katja Petrowskaja



Katarína Kuchelová



Eva Profousová

OSTEUROPÄISCHE PERSPEKTIVEN 20 24



Yevgenia Belorusets



Volha Hapeyeva



Isabel Herda



Matthias Krupa



Serhij Zhadan



Iryna Shuvalova



Fotos:
Titel © AFP, Natalija Bakshi © privat, Yevgenia Belorusets
© Yao Tsy, Claudia Dathe © privat, Volha Hapeyeva © Nina
Tetri, Isabel Herda © Eva Rugel, Rebecca Harms © privat,
Matthias Krupa © DIE ZEIT, Katarína Kuchelová
© Dirk Skiba, Dietmar Neutatz © Zwetajewa-Zentrum
Freiburg, Katja Petrowskaja © Sasha Andrusyk/Suhrkamp
Verlag, Eva Profousová © Anja Kapunkt, Ulrike Almut
Sandig © Poetry International Rotterdam, Magdalena
Sariusz-Wolska © Deutsches Historisches Institut Warschau,
Iryna Shuvalová © Olga Zakrevska, Serhij Zhadan ©
Suhrkamp Verlag

Gestaltung: sabinekoch-design.de

Der nebenstehende QR-Code leitet auf die Programmseite
der Veranstaltung.